

Vertrauen
muss verdient werden

Amundi
ASSET MANAGEMENT

Weekly Market Review

Update von den Finanzmärkten

Woche vom 15. Februar 2021

von Research, Strategy and Analysis, Amundi

€ Eurozone

Laut aktuellen Daten der nationalen Statistikämter schrumpfte die **Industrieproduktion** im Dezember in Italien um 0,2% (vs. Vormonat) bzw. 2,0% (vs. Vorjahr), in Frankreich um 0,8% (3,8% vs. Vorjahr). Die deutsche Industrieproduktion blieb im Dezember im Vergleich zum Vormonat stabil, schrumpfte jedoch im Jahresvergleich um 0,7%. In Spanien wuchs die Industrieproduktion um 1,1%, schrumpfte im Jahresvergleich aber um 0,6%.



USA

Die Inflation fiel im Januar etwas schwächer aus als erwartet. Der Verbraucherpreisindex (VPI) stieg im Monatsvergleich um nur 0,3% (1,4% vs. Vorjahr, seit Dezember unverändert), der Kerninflationsindex (ohne Nahrungsmittel und Energie) blieb im Monatsvergleich praktisch unverändert und fiel im Jahresvergleich von 1,6% auf 1,4%.

🌐 Schwellenländer

Die **mexikanische Zentralbank (Banxico)** hat die expansiven Bemerkungen von US-Fed Chef Powell zum Zustand des Arbeitsmarktes („sehr weit“ von einer vollständigen Erholung entfernt) laut und deutlich gehört. In einer einstimmigen Entscheidung senkte sie die Zinssätze (wie im September) um 25 Bp auf 4%; zuvor blieben die Zinsen (Mehrheitsentscheidung) zweimal stabil. Außerdem betonte die Bank die niedrigere Inflation (vs. Oktober) und die stabilen Finanzierungsbedingungen in Mexiko.

🏛️ Aktien

Nach einem zögerlichen Start auf beiden Seiten des Atlantiks zu Beginn der vergangenen Woche **legten die Aktienmärkte wieder zu**, Japan und die Schwellenländer, insbesondere China, konnten Europa und die USA abhängen. Nach dem Jahresendspurt warten Anleger jetzt ab; viele fürchten ein Aufflammen der Inflation und ihre Folgen, einschließlich höherer Zinsen und einer restriktiveren Geldpolitik.

🔍 Anleihen

Die Renditen blieben stabil. Die Märkte warten die Abstimmung im US-Kongress über das neue Konjunkturpaket (Volumen 1,9 Billionen USD) ab. Geplanten Maßnahmen sind etwa Direktzahlungen von 1.400 USD an US-Bürger, Hilfen für Bundesstaaten und Kommunen, eine Ausweitung der Steuergutschriften für Kinder und die Verlängerung der staatlichen Arbeitslosenunterstützung. Die italienischen Risikoaufschläge gingen weiter zurück, nachdem Mario Draghi eine parlamentarische Mehrheit erlangen konnte.

📎 ZAHL DER WOCHE

USD 58

Preis für ein Barrel Öl der Marke WTI, Brent (Öl) steht bei USD 60



TERMINE



15. Februar

Treffen der EU-Finanzminister

26. Februar

Treffen der G20 Finanzminister

11. März

Treffen der EZB

17. März

Treffen der US-Notenbank Fed

Quelle: Amundi Strategy

Wöchentliche Analyse

Brexit: Trotz Dezember-Abkommen und der Ablenkung durch die Pandemie steht Großbritannien noch immer vor großen Problemen und schwierigen Entscheidungen

Am 1. Januar 2021 wurde der freie Zugang Großbritanniens zum EU-Binnenmarkt durch ein weit weniger umfangreiches Freihandelsabkommen ersetzt. Damit begann für das Land eine neue wirtschaftliche Ära.

Offenbar stören die neuen Grenzkontrollen in der Tat den Güterhandel (und sorgen zudem für Spannungen zwischen den beteiligten Regierungen); da die Folgen der Pandemie jedoch sehr viel schwerer wiegen, lassen sich die unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen des britischen EU-Austritts schwer beurteilen. Doch die Handelsbarrieren ziehen die bereits durch die Pandemie belastete Wirtschaft weiter in Mitleidenschaft, **die Kosten durch Handelsverluste im ersten Quartal werden auf 1% der Wirtschaftsleistung geschätzt.** Zwar lag das Wachstum im vierten Quartal etwas über den Erwartungen, doch die Folgen der Pandemie sind deutlich zu spüren. So schrumpfte die britische Wirtschaft im vergangenen Jahr um 9,9%, die der Eurozone dagegen nur um 6,8%. Im Frühjahr könnte es allerdings wieder bergauf gehen, denn **zumindest bisher läuft die britische Impfkampagne gut:** Fast 20% der Bevölkerung haben

bereits die erste Dosis erhalten, in der EU sind es dagegen weniger als 5%. Damit könnte das Land bestimmte Sektoren schneller öffnen und eine Erholung möglich machen. Allerdings könnten dann einige der gewichtigen Brexit-Probleme wieder ins Rampenlicht rücken.

Großbritannien wird die **schwierigen Verhandlungen mit der EU über Finanzdienstleistungen** (die nicht unter das Freihandelsabkommen fallen) fortsetzen müssen, um die Position der City of London zu sichern. Auch mit anderen Ländern wird Großbritannien Handelsverträge abschließen müssen. Dass diese Verträge – eines der wichtigsten Argumente der Brexiters – den Verlust der EU-Mitgliedschaft ausgleichen können, glaubt jedoch kaum jemand. **Auch grundsätzlich wird sich Großbritannien Gedanken über sein Wirtschaftsmodell nach dem Brexit machen müssen.** Um eine wichtige Drehscheibe in der Globalisierung zu bleiben und seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der EU zu sichern, müsste das Land die Wirtschaft deregulieren. Deregulierung steht jedoch im Widerspruch zu dem Versprechen der Regierung, unter anderem durch eine Stärkung des öffentlichen Sektors für mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen. Auch die Integrität des Landes könnte auf dem Spiel stehen: Die schottische Unabhängigkeitsbewegung will den Brexit für einen neuen Vorstoß nutzen, die schottischen Parlamentswahlen im Mai könnten dazu eine Gelegenheit bieten.

Index	Entwicklung			
	12/02/2021	1 W	1 M	YTD
Aktienmärkte				
S&P 500	3915	0.7%	3.0%	4.2%
Eurostoxx 50	3686	0.8%	2.0%	3.7%
CAC 40	5691	0.6%	0.7%	2.5%
Dax 30	14015	-0.3%	0.6%	2.2%
Nikkei 225	29520	2.6%	4.8%	7.6%
SMI	10882	1.2%	0.1%	1.7%
SPI	13579	1.1%	0.6%	1.9%
MSCI Emerging Markets (close -1D)	1428	2.3%	5.5%	10.5%
Rohstoffe - Volatilität				
Rohöl (Brent, \$/barrel)	61	3.6%	8.6%	18.7%
Gold (\$/Unze)	1817	0.2%	-2.0%	-4.3%
VIX	21	0.1	-2.4	-1.8
Währungen				
EUR/USD	1.21	0.4%	-0.9%	-1.0%
USD/JPY	105	-0.3%	1.2%	1.8%
EUR/GBP	0.88	-0.2%	-2.0%	-2.1%
EUR/CHF	1.08	-0.3%	-0.2%	-0.1%
USD/CHF	0.89	-0.6%	0.8%	0.9%

Quelle: Bloomberg, Amundi Research
Aktualisiert am 12 februar 2021 um 15:00 Uhr.

Index	Entwicklung			
	12/02/2021	1 W	1 M	YTD
Unternehmensanleihen				
Itraxx Main	+47 bp	--	-3 bp	-1 bp
Itraxx Crossover	+242 bp	--	-20 bp	+1 bp
Itraxx Financials Senior	+57 bp	-1 bp	-5 bp	-2 bp
Fixed Income				
EONIA	-0.48	-	--	+2 bp
Euribor 3M	-0.55	-1 bp	-	--
Libor USD 3M	0.20	+1 bp	-3 bp	-4 bp
2Y yield (Deutschland)	-0.71	-	-2 bp	-1 bp
10Y yield (Deutschland)	-0.42	+2 bp	+4 bp	+15 bp
2Y yield (USA)	0.11	+1 bp	-4 bp	-1 bp
10Y yield (USA)	1.19	+3 bp	+7 bp	+28 bp
Europäische Staatsanleihen 10Y Spreads ggü. Deutschland				
Frankreich	+23 bp	+1 bp	+2 bp	--
Österreich	+20 bp	+7 bp	+8 bp	+5 bp
Niederlande	+13 bp	+7 bp	+8 bp	+4 bp
Finnland	+16 bp	+1 bp	+2 bp	--
Belgien	+18 bp	+1 bp	+2 bp	--
Irland	+33 bp	+2 bp	+3 bp	+6 bp
Portugal	+54 bp	+3 bp	+3 bp	-6 bp
Spanien	+59 bp	+2 bp	+1 bp	-3 bp
Italien	+91 bp	-8 bp	-21 bp	-21 bp



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management und entsprechen dem Stand vom 12. Februar 2021, 15:00 Uhr.

Diese Information richtet sich ausschließlich an Privatanleger und professionelle Kunden mit Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich oder Deutschland. Die Information ist nicht für „U.S. Persons“ gemäß Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 bestimmt. Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. **Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite.**

Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) mit einem Grundkapital von 1.086.262.605 Euro - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452. Die veröffentlichten Prospekte und die Kundeninformationsdokumente der von Amundi in Österreich bzw. Deutschland angebotenen Fonds stehen unter www.amundi.at bzw. www.amundi.de in deutscher bzw. englischer Sprache kostenlos zur Verfügung. Datum der erstmaligen Verwendung: 12. Februar 2021